

Warum der Tankrabatt nur wenig hilft

Im bereits zwei Monate laufenden Konflikt im Nahen Osten hat der Iran gelernt, wie schmerzhaft eine Sperrung der Straße von Hormus ist. Da grob ein Fünftel der weltweiten Fördermenge von Öl und Erdgas durch dieses „Nadelöhr“ transportiert wird,¹ sorgt eine Sperrung für eine Verringerung des zur Verfügung stehenden Energieträgers.

Wie in den Grundlagen der Volkswirtschaft im ersten Semester gelehrt wird, führt eine Verknappung des Angebots bei unveränderter Nachfrage zu einem deutlichen Preisanstieg. Berechnungen des Ifo-Instituts zeigen, dass ein möglicherweise dauerhafter Wegfall von 10% der Erdölmenge (also nur die Hälfte, die bisher durch die Straße von Hormus gegangen ist) zu einem Preisanstieg um 2/3 führt. Gegenüber dem Vorkriegsniveau 2025 von durchschnittlich 70 US-Dollar je Barrel (= knapp 159 Liter) könnte dies einen Anstieg auf gut 115 US-Dollar plausibel machen und ähnliche Werte sind im April mehrfach eingetreten.

Die grundsätzlich positive Nachricht ist, dass damit das Preissteigerungsrisiko weitgehend umgesetzt ist. Weitere deutliche Preisanstiege sind damit unwahrscheinlich und sollte Öl wieder wie vor der Krise verfügbar sein, könnte der Preis mittelfristig zum alten Niveau (70 US-Dollar je Barrel) zurückkehren.

Aufgrund der Energiesteuer (früher Mineralölsteuer), der CO₂-Abgabe und der auf den Gesamtpreis fälligen Mehrwertsteuer lag der Preis für Kraftstoffe an den Tankstellen im April teils deutlich über 2 Euro je Liter. Die Regierung versucht jetzt, mit einer Senkung der Energiesteuer um gut 14 Cent (plus Mehrwertsteuer) für die Monate Mai und Juni den Preis zu reduzieren.

Wozu führt dieser Tankrabatt voraussichtlich?

Die Überlegung hinter der vom Ifo-Institut erwarteten Preissteigerungen ist banal. Auch wenn kurzfristig eine Reaktion auf höhere Energiepreise schwierig ist, wird ein länger anhaltend erhöhtes Preisniveau zu einer Reaktion führen. Vermeidbare Fahrten mit dem Auto entfallen oder werden auf später verschoben, ein neues Auto mit geringerem Verbrauch wird angeschafft oder vielleicht wird sogar von einer Ölheizung oder einem Auto mit Verbrennungsmotor zu Wärmepumpe und Elektroauto gewechselt. Diese Reaktionen werden mit 1,5% Nachfragerückgang bei 10 US-Dollar Preissteigerung erwartet.

Wenn jetzt durch eine vorübergehende Subvention der Energiepreis niedriger wird, werden entsprechende Anpassungsmaßnahmen verzögert. Dies hält die Nachfrage höher als bei voller Wirkung der erhöhten Preise. Da das globale Angebot aber weiterhin verringert ist, kann eine solche künstliche Reduzierung des Anpassungsbedarfs nur zu einer Verlagerung der Anpassungsmaßnahmen auf andere Regionen und Länder führen und wird voraussichtlich die Preise länger hoch halten.

Fazit:

Der Tankrabatt hilft dabei, dass „alles so bleiben soll, wie es vor dem Krieg in Nahost war“. Die Regierung suggeriert damit, die Bevölkerung vor notwendigen Anpassungsprozessen „schützen“ zu können. Dies wird auch fiskalisch auf Dauer nicht funktionieren, deshalb wurde der Rabatt vermutlich auf zwei Monate befristet.

¹ Vergleiche internationale Energieagentur unter <https://www.iea.org/about/oil-security-and-emergency-response/strait-of-hormuz>

Zudem wirkt ein genereller Rabatt nicht zielgenau. Statt die Haushalte oder Unternehmen, die besonders betroffen sind zu unterstützen, wird in der Breite subventioniert. Dies erhöht die Steuermindereinnahmen und verringert unnötig das Anpassungssignal der Märkte.

Leider gilt auch beim Tankrabatt das bekannte politische Prinzip: „Gut gemeint ist noch lange nicht gut gemacht“!

Ihr



Dr. Michael König

Die Einschätzungen, die in diesem Dokument vertreten werden, basieren auf Informationen Stand Mai 2026. Die Einschätzungen sollen dabei nicht als auf die individuellen Verhältnisse des Lesers abgestimmte Handlungsempfehlungen verstanden werden und können eine persönliche Beratung nicht ersetzen. Alle Informationen basieren auf Quellen, die wir als verlässlich erachten. Garantien können wir für die Richtigkeit nicht übernehmen.